

Der cfd unterstützt in Marokko Organisationen, welche Empowerment-Programme für Frauen und für benachteiligte Kinder und Jugendliche durchführen. Mit Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit kämpfen sie für die rechtliche und soziale Besserstellung von Frauen und für die Respektierung der Kinderrechte. Dabei haben sie schon viel erreicht: 2004 wurde ein neues Familienrecht in Kraft gesetzt, welches Frauen deutlich besser stellt, und der reformierte «Code de la Nationalité» von 2005 bringt die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Übertragung der Staatsbürgerschaft auf die Kinder.

Für die tatsächliche Besserstellung der Frauen / Eine gemischte Bilanz ziehen Frauenorganisationen jedoch über die Umsetzung der rechtlichen Besserstellung von Frauen in die juristische Praxis: Viele Richter nutzen Ausnahmeregelungen und entscheiden im Sinne des alten Rechts, um bestehende Geschlechterhierarchien zu zementieren. Organisationen wie die Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme lancieren Informationskampagnen, damit die neuen rechtlichen Möglichkeiten breit bekannt werden. Sie empowern Frauen, ihre Rechte einzufordern, und investieren in die Weiterbildung von AnwältInnen. Die systematische Beobachtung der Rechtspraxis dient ihnen als Grundlage, um wirksames Lobbying zu betreiben für die Anwendung der neuen Gesetze im Sinne der Gleichstellung.

Zugang zu Bildung und Einkommen / Rund ein Drittel der 31,7 Millionen MarokkanerInnen lebt unterhalb der Armutsschwelle. Die in den König gesetzten Hoffnungen auf substanzielle politische und wirtschaftliche Reformen wurden bislang nicht erfüllt. Immerhin setzt der 2005 lancierte «Nationale Entwicklungsplan zur Bekämpfung von Armut und Arbeitslosigkeit» ein erstes positives Zeichen. Für Frauen ist der Zugang zu Arbeit und Einkommen besonders schwierig. Neben Rollenzuschreibungen ist auch eine diskriminierende Bildungspolitik dafür verantwortlich: 68% der Frauen können nicht lesen und schreiben, weil sie keine Schule besuchen konnten. Die Armut zwingt viele Familien, ihre Kinder als Arbeitskräfte einzusetzen. Gemäss Schätzungen arbeiten 16% der Kinder in Marokko in ungeschützten Verhältnissen als StrassenhändlerInnen, im Sexgewerbe oder als Haushalthilfen. Die cfd-Partnerinnen sorgen dafür, dass die Ausbeutung der zum Teil minderjährigen jungen Frauen ein öffentliches Thema wird. Sie leisten soziale Arbeit, um marginalisierte und illegalisierte Frauen zu unterstützen, und kämpfen für die Wahrung ihrer Rechte.

Soziale Arbeit und Politik gegen Gewalt / Häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen gilt immer noch primär als privates Problem. In den letzten Jahren ist es Frauenorganisationen jedoch gelungen, das Thema als gesellschaftliches Phänomen darzustellen, in die Medien zu bringen und bei den Behörden bekannt zu machen. 2005 nahm der erste staatlich finanzierte Frauennotruf den Betrieb auf. Damit Frauen sich jedoch besser vor häuslicher Gewalt schützen können, braucht es Gesetzesreformen und von den Familien unabhängige Orte. Der cfd unterstützt deshalb das neue Frauenhaus der Ligue Démocratique in Casablanca.

cf d-Partnerorganisationen

/ Ligue Démocratique pour les Droits de la Femme: Rechtsberatung und Bildung für Frauen, Frauenhaus in Casablanca, Schulung von JuristInnen und Behörden, Rechtsmonitoring, Studien und politische Kampagnen für Frauenrechte.

/ Solidarité Féminine: Psychosoziale Unterstützung, Bildung und Einkommensförderung für ledige Mütter in den organisationseigenen Restaurants und im Hammam in Casablanca.

/ Bayti: Soziale Arbeit mit Strassenkindern, Sensibilisierung für Kinderrechte sowie Lobbying gegen Kinderarbeit und sexuelle Ausbeutung von Kindern